

Zwischen zwei Kulturen im Zeitraum von etwa 25
Jahren am Beispiel von Rafik Schami:
heimatorientiert oder integriert?

Arabische Emigrantenautoren in Deutschland

بين حضارتين لربع قرن: رفيق شامى بين الاندماج والحنين للوطن

Dr. Eman Zakaria Mohammed Amer
Lecturer - German Department
Alsun Fakultat - Ain Shams Universitat

د. إيمان زكريا محمد عامر
مدرس بقسم اللغة الألمانية
كلية الألسن - جامعة عين شمس

Zwischen zwei Kulturen im Zeitraum von etwa 25 Jahren am Beispiel von Rafik Schami: heimatorientiert oder integriert? Arabische Emigrantenautoren in Deutschland

„Es ist leichter das Meer zwischen den Kontinenten zu überbrücken, als die Kluft zwischen den Individuen und Völkern“
Mahatma Gandhi¹

In den *Noten und Abhandlungen zu besserem Verständnis des West-östlichen Divans* (1819) zeichnet Goethe ein Selbstportrait als imaginärer Reisender, der „sich der fremden Landesart mit Neigung bequemt, [...] Gesinnungen zu theilen, Sitten aufzunehmen versteht“ und der die „Rolle eines Handelsmanns“ übernimmt, „der seine Waaren gefällig auslegt und sie auf mancherley Weise angenehm zu machen sucht; ankündigende, beschreibende, ja lobpreisende Redensarten wird man ihm nicht verargen.“ⁱⁱ

Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts begannen Araber, nach Deutschland zu reisen, trotz der untiefen und schwachen kulturellen und geschichtlichen Verbindung mit der deutschen Kultur. Die damaligen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Unruhen in den arabischen Ländern wandelten viele Reisende in Emigranten.

Man stimmt El-Wardy zu, dass man bislang nicht von einer zweiten oder dritten arabischen Schriftstellergeneration in Deutschland sprechen kann. Die arabischen Schriftsteller in Deutschland können aber in zwei Gruppen eingeteilt werden: Pioniere und später Erschienene bzw. Jüngere. Zwei Hauptthemen werden in der arabischen Emigrantenliteratur behandelt: Der Orient und die Araber als Ausländer in Deutschland.

Fremdheitserfahrungen zählen zu den zentralen Themen der interkulturellen und konkreter noch der Migrationsliteratur. Es geht dabei um Verschmelzung der Horizonte.

Dass die arabischen Emigrantenautoren ihre Werke auf Deutsch schreiben, bedeutet, die Deutschen anzusprechen.

Rafik Schami: der erfolgreichste arabische Emigrantautor

Schami mit seinem wunderschönen Stil, seiner untraditionellen Perspektive, seinen zahlreichen Auszeichnungen und seinen Bestsellern gilt als der meistgelesene und bekannteste arabische Autor in Deutschland.

Wild zufolge schafft Schami mit der Kombination einer Distanz schaffenden geographischen und soziokulturellen Kontextualisierung einerseits mit dem gezielten Einsatz von Märchenuniversalien eine „neue orientalistisch-okzidentale Literatur“. So sind die Geschichten bevölkert von armen Bauern, schönen Prinzen und Prinzessinnen, gerechten und ungerechten Königen – Figuren, die keinem konkreten Kulturkreis zugeordnet werden können.ⁱⁱⁱ

Schamis Werk „konzentriert sich auf allgemein menschliche Eigenschaften, die trotz der ethnischen, nationalen und kulturellen Unterschiede existieren können“.^{iv}

Seine Romane und Erzählungen spielen eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung eines Orient-Bildes, dessen Wirkung auf den Leser am besten mit dem Begriff einer „vertrauten Fremde“ umschrieben werden kann. Schami macht in diesem Zusammenhang die arabische Tradition mündlichen Erzählens zum Dreh- und Angelpunkt seines fiktionalen Werks, so Maeding.^v

Sein Themenkreis teilt sich in vier ein:

1-Heimat: Drei Orte bezeichnet Schami als sein Heimat: syrische Stadt seiner Vorfahren, seine Geburtsstadt Damaskus und seine neue Heimatstadt in Deutschland.

Dass man so viele Heimata hat, kann man verstehen, wenn man Schamis Definition von "Heimat" liest:

“Die Heimatgefühle sind sehr von Erinnerung abhängig. Was also ist Heimat wirklich? - Wenn Sie mich persönlich fragen, so verbinde ich den Begriff Heimat mit dem Wort Respekt. Vielleicht habe ich in der Tat eine etwas eigensinnige Interpretation gefunden, aber Heimat ist für mich da, wo ich Anerkennung erfahre. Als Mensch einerseits, für meine Leistungen und meine Arbeit andererseits.”^{vi}

2-Lage der arabischen Minderheit in Deutschland

3-Multikulturalität und Kulturendialog

4-Das Erzählen und die Grenzen zwischen Lüge und Wahrheit bzw. Fiktivität und Authentizität darin

Der große Wert, den Schami aufs Erzählen legt, stellt sich im Folgendem heraus:

"Erzählen gleicht dem Leben - das Schweigen gleicht dem Tod" ^{vii}

Man zählt das Erzählen zu Schamis Fähigkeiten, was besonders bei seinen Lesungen deutlich wird, denn er macht keine klassischen Lesungen, klebt nicht am Buch, sondern steht vor dem Publikum, ob gross oder klein, und beginnt einfach zu erzählen. Er berichtet wie ein Kaffeehauserzähler oder eine Grossmutter aus dem Gedächtnis, hört und schaut auf Reaktionen, reagiert, kürzt ab oder baut aus.

Schami lebt in Deutschland seit Jahrzehnten. Haben seine Denkweise, sein Stil, sein Engagement, seine Interessen im Laufe der Zeit geändert? Um diese Frage zu beantworten, wird ein Überblick über seine Werke geworfen, die voneinander durch einen Zeitraum von etwa fünfundzwanzig Jahren getrennt sind.

Beispiele für Schamis Werke Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts

Das erste Beispiel: *Der Fliegenmelker. Geschichten aus Damaskus*^{viii}

I-Die Titel

a) Der Titel des Werkes:

Der Fliegenmelker ist sowohl der Haupttitel des Werkes als auch der Titel der letzten Geschichte im Werk, das dreizehn Kurzgeschichten enthält. Weder im Vor- noch im Nachwort erklärt Schami den Grund dafür. Der Untertitel "Geschichten aus Damaskus" entlarvt, dass Schami uns ins Damaskus entführen wird, wo er als Bäckerssohn aufwuchs.

b) Die Titel der Kurzgeschichten bzw. der Kapitel

Sie enthalten arabische Wörter bzw. mit der arabischen Kultur verbundene Begriffe, wie z.B.:

1-"Als Gott noch Großmutter war": Obwohl es sich hier nicht um ein religiöses Buch handelt, befindet sich das Wort "Gott" im Titel der ersten Geschichte. Gott und die Religion sind im arabischen Wesen tief verwurzelt. Die Araber verbinden sie mit allen Lebensbereichen.

2-"Kebab ist Kultur": Kebab ist ein traditionelles arabisches Essen, das als eine Art Kultur betrachtet ist.

3-"Bukra, der König der Zukunft": Das Wort "Bukra" ist ein arabisches Wort. Es bedeutet "morgen", worauf die Zukunft hinweist.

4-"Nuh, mein Freund": "Nuh" ist der arabische Name des deutschen "Noah". Dass Schami das Wort so schrieb, wie es in der arabischen Welt ausgesprochen wird, spiegelt wider, dass er sich der arabischen Kultur zuwendet.

II- Der Inhalt

Der Text basiert auf einer „literarischen Remigration“^{ix} in Schamis Herkunftsland Syrien. Schami läßt in kleinen Geschichten seine Jugendzeit im Damaskus der 50er-Jahre wiedererleben. Autobiographische und märchenhafte Elemente verbinden sich in diesen Geschichten auf wunderbare Weise. Die Geschichten sind nicht in einem Rahmenerzählung eingebettet, sondern einfach nebeneinander gestellt, auch wenn sie alle vom selben Ich-Erzähler erlebt werden, und auch wenn verschiedene Personen immer mal wieder auftauchen.

Vom Leben der Menschen dort, von Liebe und List, von Arbeit und Vergnügen in dieser unsicheren Zeit unter einem totalitären Regime wird erzählt. Die Geschichten berichten vom Aufwachsen in der Altstadt, dem Viertel der Armen, vom Streit der Väter, den Freunden, sexuellen Erlebnissen, die es auch damals und dort schon gab. Das Zusammenleben von Moslems und Christen, Arabern, Palästinensern und Kurden ist nicht problemfrei, aber die Konfliktlinien werden nicht durch Glauben und Herkunft, sondern durch Armut, Eitelkeiten und Betrügereien bestimmt. Obwohl das Land sich sozialistisch nennt und die Regierungen wechseln, ändert sich für die Armen praktisch nichts. Trotz aller Armut ist es keine unglückliche Kindheit und Jugend. Es ist, wie es ist, und man macht eben das Beste daraus.

III- Form und Stil

a) Phantastische Erzählform

Die Werke Schamis haben gemeinsam, dass sie sich wesentlich auf die Phantastik als Erzählform stützt. Das Erzählen schließt in Schamis Verständnis auch Beweglichkeit, Reisen und räumliche Veränderungen ein. Das Erzählen selbst ist für Schami zugleich Lebensform als auch Technik.

Die Araber sind dafür bekannt, dass sie viel reden, viel erzählen. Im Gegenteil dazu sind die Deutschen weltweit als "die Maschinen" bezeichnet, da sie viel arbeiten und wenig reden. Während der WM wird das deutsche Elf "die deutschen Maschinen" genannt. In Schamis Werken sind von der Kraft des Erzählens in einer durch kulturelle Vielfalt und Brüche gekennzeichneten Gesellschaft zu sprechen. Als Rückgriff auf arabische Kulturtechniken und mündliche Überlieferungstraditionen seiner Herkunftsregion ist auch die zentrale Rolle des Erzählers in seinem Werk zu verstehen, die eine Verbindung zwischen erzähltheoretischem und literarischem Diskurs gewährleistet.

Von verschiedenen Erzählebenen ist hier zu sprechen: Handlungen greifen ineinander über, werden unterbrochen, kommentiert und wieder aufgenommen, was dem Werk hohe innere Komplexität verleiht. Trotzdem zeichnet sich das Werk durch eingängige Sprachgestaltung und einen leichtfüßigen Stil aus.

Das Wort "Erzählen" ist an verschiedenen Stellen offen erwähnt:

- " [...] er erzählte viel, [...] bis er mitten im Nachdenken einschlief."^x

- "Ihm kann ich immer alles erzählen, und er hört mir zu."^{xi}

Das Erzählen erfordert viele Beschreibungen und detaillierte Einzelheiten, was Schamis Werk kennzeichnet. Schami benutzt lange Sätze und zahlreiche Adjektive.

- "Oft saßen wir, mein Großvater und ich, am Kamin, und er erzählte viel und dachte, ins knisternde Feuer starrend, nach, bis er mitten im Nachdenken einschlief."^{xii}

- "... war er meist auch schon wach, lächelte verlegen und fragte, während er trockene Zweige bündelte und in den Kamin schob ..."^{xiii}

- "Davon hatten jedoch die Tante und ihr schwachsinniger, gefräßiger Mann keine Ahnung."^{xiv}

- "Die Frau sah aus, als wäre sie in einen Farbtopf gefallen, so buntbemalt war sie im Gesicht, und um den Hals hatte sie eine Brille mit länglichen Gläsern hängen, die an der Seite und auf den Bügeln mit Straß besetzt war. In ihren Stöckelschuhen konnte sie kaum laufen und zog mit ihrem engen Rock die Blicke sämtlicher Männer auf sich."^{xv}

- "Er packte einen Mann am Arm und ergriff die fleischigen Finger der Frau und schüttelte sie wütend, bis sie die Spieße auf den Teller fallen ließen."^{xvi}

b) Bilder und Stilmittel:

Schami beruht sich hier viel mehr auf dem fließenden Stil mit zahlreichen Erzähleinzelheiten, als auf den Metaphern und Vergleichen. Ganz wenige Bilder sind in diesem Werk zu finden:

“Ich hasse die Hitze und das Mehl, das am Kragen meinen Hals wie Sand scheuert.”^{xvii}

c) Arabische Färbung: die die Geschichten versehenden orientalischen Mustern:

1- Die verschiedenen Figuren haben arabische Namen:

- "der Laden des Metzgers Mahmud"^{xviii}

- "Onkel Salim ist mein Freund"^{xix}

- "[...] Erfahrungen mit der hübschen Salma macht, deren Mann so gerne nach Aleppo fährt."^{xx}

Auf arabische Städte wird auch hingewiesen; hier z.B. Aleppo.

2- Die Araber glauben an Heilige und an ihren Einfluss und ihre Macht:

"[...] würde er wütend auf alle Heiligen schimpfen, [...]"^{xxi}

3- Die Araber sind dafür bekannt, dass sie scharf essen. Sie essen auch viel eingelegte Gemüse: Gurken, Oliven, Zwiebeln, u.a.

"Über Mahmuds Arbeitsplatz waren mehrere Regale aufgehängt, auf denen Gläser mit sauer eingelegten Gurken und Gemüsen, Gewürzgläser und Teller, Gläser und Tonkannen aufgestellt waren."
xxii

4- Die Araber glauben an Neid und verwenden verschiedene Mittel, um ihm zu entfliehen, darunter die Sprüche.

"Ein Spruch in geschwungener Schrift gegen neidische Blicke war die Krönung dieses Schmucks: Des Neiders Auge soll erblinden"^{xxiii}

5- Arabische Währungen wie Lira und Piaster sind auch offen erwähnt:

- "Dafür verlangte er aber eine Lira mehr als die anderen Metzger."^{xxiv}

- "aber die Nachbarn sparten lieber einige Piaster [...]"^{xxv}

6- Aberglaube und Analphabetentum: Nach wie vor sind die Araber noch abergläubig; sie glauben an Zauberei und obere Kräfte, was mit dem in der arabischen Welt verbreiteten Analphabetentum zu tun hat.

"[...]und murmelte leise vor sich hin, als würde er eine Zauberformel für den Kebab sprechen."^{xxvi}

Das Murmeln und die Zauberformel erinnern uns an Tausendundeine Nacht.

7- Das Umgehen mit dem Wasser:

"[...] spritzte Wasser vor den Laden [...]"^{xxvii}

Im Westen sind die Menschen sehr sparsam in bezug auf Wasser, was im Osten anders ist. Die Araber sind nicht umweltfreundlich und sorgen nicht für Naturquellen.

8- Benachbarte Muslime und Christen:

"Am späten Nachmittag schlossen die Metzger ihre Läden, aber nicht Mahmud. [...] Nur sein Nachbar, der Friseur Bulos, ärgerte sich immer über ihn [...]"^{xxviii}

Dass der muslimische Mahmud vom christlichen Bulos benachbart ist, ist gewöhnlich in den arabischen Gesellschaften. Die Christen als Minderheit leben nicht in bestimmten Vierteln oder Gettos.

Das Gleiche gilt auch für Schulen. In den arabischen Ländern besuchen muslimische Kinder christliche Schulen:

"Wir beneiden die muslimischen Kinder, die in dieser gottverdammten christlichen Schule vom Sonntagsgebet befreit sind."^{xxix}

9- Es geht immer um Hammel, nicht Schweinefleisch.

-" Links neben der Eingangstür hing das frische Hammelfleisch"^{xxx}

-"An jenem Tag also sollte ich ein ganzes Kilo Hammelbrust holen."^{xxxi}

10- Die Kleidung der amerikanischen Touristen, besonders die kurzen Hosen brachten die Einheimischen zum Lachen. Daraus ist zu ziehen, dass diese Art Kleidung den Arabern damals ungewöhnlich war und dass Schami aus orientalischer Perspektive erzählt.

"Schon von weitem sah ich ihn mit einigen auffällig gekleideten Touristen vor seinem Laden stehen. Die drei Männer sahen aus wie

Schießbudenfiguren, so grellbunt waren sie angezogen. Jeder hatte eine Kamera um den Hals hängen, einer kaute auf einer dicken Zigarre herum, wie man es in irgendwelchen amerikanischen Gangsterfilmen sehen konnte, und die anderen beiden reizten mit ihren kurzen Bermudahosen jeden Vorübergehenden zum Lachen.^{"xxxii}

11- Die arabische Sprache mit ihren reichen Synonymen ist offen erwähnt.

- "wenn ich ihm von den dreißig Synonymen des Wortes Löwe, die in der arabischen Sprache existieren sollen, erzähle."^{xxxiii}

12- Große Familien: In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, Erzählzeit der Geschichte, hatten die arabischen Familien noch grosse Zahl von Kindern, was im Westen damals nicht mehr der Fall war.

"[...] um die neun nimmersatten Kinder zu ernähren."^{xxxiv}

13- Vettern- bzw. Familienwirtschaft: Die Kinder helfen den Vätern bei der Arbeit, dann beerben sie pflichtmäßig ihre Jobs, was in den arabischen Ländern weit verbreitet ist.

"Mahmud, mein Freund, muß jeden Morgen seinem Vater helfen, schwere Kartoffelsäcke tragen und Kartoffeln sortieren, [...]"^{xxxv}

"Ich muß jeden Morgen ein paar Stunden in der Bäckerei meines Vaters arbeiten, bevor ich um acht Uhr in die Schule renne."^{xxxvi}

Das zweite Beispiel: *Der ehrliche Lügner*

Roman von tausendundeiner Lüge^{xxxvii}

I- Die Titel

a) Der Titel des Werkes:

Zwei Abstammungen des Wortes "Lügen" findet man im Titel. Lüge, List und Banditen sind Assoziationen und Konnotationen weckende

Begriffe, die den Orient möglicherweise beim deutschen Lesepublikum hervorrufen, so Maeding.^{xxxviii}

Der Untertitel spielt auf Tausendundeine Nacht an, das bekannteste arabische Werk aller Zeiten, was von Anfang an die orientalische Atmosphäre des Werkes widerspiegelt.

b) Die Titel der Kapitel:

Es fällt auf, dass Schami den Kapiteln zwei Titeln gibt. Er verbindet beide Titel miteinander durch "oder", ohne das zu erklären.

Beispiele dafür:

1- Die Ankunft oder Der Anfang aller Dinge

2- Die Falle oder Die Gefahren einer Dauerliebe

Meiner Ansicht nach zeigt das entweder die Unentschiedenheit des Autors oder seine reichen fließenden Gedanken. Es könnte sein, dass er dem Leser viel zu sagen hat oder er lässt ihn daran denken, was der Unterschied zwischen beiden möglichen Titeln ist oder warum der Autor sich nicht nur mit einem begnügt hat.

II- Der Inhalt:

Das Werk besteht aus Einzelgeschichten, die in eine knapp gehaltene Rahmenhandlung eingebunden sind.

Als Sadik, der Geschichtenerzähler der uralten Stadt Morgana, schon weißhaarig ist, kommt eines Tages wieder ein Circus in seine Heimatstadt. Die Seiltänzerin erinnert ihn an Mala aus dem Circus India, die er in seiner Jugend geliebt hat. Dort trat Sadik früher als Geschichtenerzähler in der Manege auf und war mit seinen farbenprächtigen Schilderungen unverzichtbarer

Bestandteil des Programms. Ohne den Circus wäre Sadik vielleicht

nie zum Erzähler geworden. Oder hat ihn die Liebe zu Mala dazu gemacht? Der Circus zog wieder fort, aber Sadik und seine Geschichten blieben. Jeden Abend entführt der Geschichtenerzähler Sadik seine Zuhörer in ein Land der Märchen aus 1001 Nacht, erzählt von seinen 93 Onkeln und Tanten, den Bewohnern der alten Stadt Morgana, vom Briefträger Elias und Rockefellers Brief aus Amerika oder von Onkel Josef, der für die Kinder das Eis von den Bergen holte, als es noch rein war.

III- Form und Stil:

a) Erzähltechnik

1- Trotz des phantasievollen Charakters des Werkes sind die Geschichten mehr aus dem Leben gegriffen. Sie handeln von Personen und Situationen, die jedem bekannt und deren Pointen außerhalb des arabischen Kulturkreises gültig sind. Sie wandeln auf dem schmalen Grad zwischen Melancholie und Komik, für den gerade die orientalische Erzähltradition so bekannt ist.

2- Schamis Technik beruht sich auf detaillierter Beschreibung, zahlreichen Adjektive und vielen Einzelheiten. Im Folgenden werden einige Beispiele dafür erwähnt:

- "Nun aber zurück zum indischen Circus. Die Polizei geleitete ihn bei seiner Ankunft in Morgana nicht zum Messegelände im reichen Stadtviertel, wo der Schweizer Circus noch im April seine bunten Zelte mitten im Grünen und nahe dem Fluß aufgeschlagen hatte, sondern auf

das düstere, staubige Gelände vor dem Armenviertel am Osttor unserer Stadt."^{xxxix}

- "Die Schweizer hatten viele exotische und sehr gepflegte Tiere vorgeführt. Ihre tollkühnen Akrobaten und die strahlend schönen

Frauen in ihren glitzernden Kleidern hatten die Herzen der Menschen im Sturm erobert. Ein Zauber der Farbe, des Lichtes und der Bewegung!"^{xl}

- "[...] hier rannten sie freiwillig ächzend und schwitzend mit überschwappenden Eimern, um die Tiere zu tränken."^{xli}

2- Die Grenzen zwischen Lüge und Wahrheit bzw. Fiktivität und Authentizität im Erzählen werden weit überschritten.

“Ich war damals nicht einmal sechs Monate alt. An jenem Tag kam mein Vater von der Arbeit und beachtete mich nicht. Das ärgerte mich. Stunden später bückte er sich zu mir herunter. Ich dachte mit geschlossenen Augen über meine Zukunft nach. Mein Vater merkte nichts davon und fragte mich laut, ob ich noch lebe. Ich kochte vor Wut, und da ich wußte, daß mein Vater nichts mehr haßte, als mit meiner Mutter verwechselt zu werden, streckte ich ihm meine Ärmchen entgegen und nannte ihn »Mama«. Das war meine erste Lüge[...]"^{xlii}

Man fragt sich, ob ein etwa 6-monatiges Baby nachdenken, vor Wut kochen und sprechen kann.

b) Bilder und Stilmittel:

Die Kurzgeschichten sind phantasievoll, abenteuerlich, bewegend und humorvoll. Es sind Alltagsgeschichten, die dem Leser zum Lachen und Staunen bringen. Schami verwendet verschiedene Stilmittel wie Vergleiche, Metaphern, Gegensätze, klingende Sprachenpaare u.a.

1- Beispiele für Gegensätze:

- "Ich heiße Sadik, aber nicht einmal das ist sicher. Denn bereits das erste Wort, das ich sprach, war gelogen."^{xliii}

Der Protagonist heisst "Sadik", d.h. ehrlich und wahrhaftig, trotzdem lügt er oft.

- "Ich werde alt und jung je nach Tages- und Jahreszeit." ^{xliv}

Man wechselt sich wie die Tages- und Jahreszeiten, die hell und dunkel, kalt und heiß sind, d.h. das Leben geht hin und her. Man durchgeht durch viele Phasen und Stimmungen in seinem Leben, sogar auch in einem einzigen Tag.

2- Beispiele für Sprachenpaare mit Klang: "In meinem langen Leben habe ich viel gesehen und erlebt, Ruhm und Wissen erworben, Elend und Qualen durchlitten." ^{xlv}

3- Beispiele für Vergleiche und Metaphern:

- " In mir wurden alte Erinnerungen wach," ^{xlvi}

Die Erinnerungen sind wie ein Mensch, der nach tiefem Schlaf wieder aufwacht.

- " Diese Artistin führte ihre Nummer leichtfüßig und anmutig wie eine Gazelle vor." ^{xlvii}

Die Artistin ist mit einer Gazelle verglichen, was ihre Fitness, Leichtfüßigkeit und Schönheit zeigt.

- "[...] dann befielen mich Zweifel und nagten an meiner Sicherheit." ^{xlviii}

Der Zweifel ist wie ein Tier, das an etwas nagt.

c) Arabische Spuren und Züge

Bei Bewertung des Werkes schreibt ein Leser in einem deutschen Literaturforum: "Bei der Lektüre dieses Buches fühlte ich mich immer wieder an den Klassiker >>1001 Nacht<< erinnert. Auch wenn Scheherezade hier ein Mann ist und er auch nicht um sein Leben

erzählt, sind die Parallelen doch unverkennbar." Das betont die orientalische Färbung des Werkes und seinen Eindruck auf den deutschen Empfänger. Nach ihm vermittelt das Werk das Gefühl, in einem "Souk" (Markt) zu sitzen und in die faszinierende Exotik arabischer Lebensart abzutauchen. Er empfiehlt sogar, dass man sich dieses Buch vorlesen lassen soll, um das Erzählen zu genießen.^{xlix}

Die arabischen Züge in diesem Werk sind zahlreich. Darunter sind folgende zu nennen:

1- Das Cover bezeichnet eine arabische Stadt mit Menschen in arabischen Gewändern.

2-"Als Sadik, der Geschichtenerzähler der uralten Stadt Morgana ..."^l

Der Name des Protagonisten "Sadik" ist ein arabischer Name. Der Ort ist die "uralte Stadt Morgana", was wieder ein arabisches Wort ist. Der Name "Morgana" ist auch zauberhaft, was uns an Tausendundeine Nacht erinnert. Er wird mehrmals in den arabischen Märchen benutzt. Stadt Morgana, wo sich die Ereignisse abspielen, ist Damaskus:"Dieses Mal bin ich durch die Gassen von Morgana (Damaskus) gewandert, habe die sengende Hitze des Orients gefühlt; habe liebenswerte und fehlerhafte Menschen kennengelernt und mit jedem Satz ein paar süße Datteln gegessen."^{li}

3-"Zauberhaft schöne Geschichten aus dem Morgenland, die Rafik Schami in bester arabischer Erzähltradition zu einem kunstvollen Roman verwoben hat."^{lii}

In der vom Verlag einführenden Einleitung werden "Morgenland" und "arabisch" offen gesagt.

Arabien ist auch im Werk selbst offen erwähnt.

" [...] und die Zuschauer waren, wie in Arabien üblich [...]"^{liii}

4- Der Protagonist Sadik hat ein tiefes Religionsgefühl, was typisch arabisch ist. Er glaubt an Todesengel und an Frage nach dem Tod.

"Und wenn wieder einmal der Todesengel kommt und mich fragt [...]"^{liv}

5-" [...] doch die Pferdedressur ließ sich wie ein Traum von edlen Pferden genießen, und die Zuschauer waren, wie in Arabien üblich, allesamt Pferdeliebhaber. Sie spendeten der Nummer begeisterten Beifall."^{lv}

Die Araber sind bekannt für ihre Pferdeliebe. Die arabischen Pferde sind weltweit bekannt.

6- "Die bunten Wagen, die Elefanten, Kamele, exotischen Rinder, Pferde und Esel zogen wie eine Karawane durch die engen Straßen der Altstadt."^{lvi}

Die Karawanen sind mit der arabischen Kultur, dem arabischen Handel und arabischer Entwicklung tief verbunden.

Kamele und Rinder sind verbreitete Tiere im Arabien. Kamale sind die Schiffe der Wüste. Rinder werden gern gegessen, denn Schweinefleisch ist den Muslimen, der größten Bevölkerung Arabiens, verboten.

Das Kamel ist im Werk wieder erwähnt, was seine Stellung noch betont.

"Die Zuschauer staunten über die riesigen Mengen, die ein durstiges Kamel in sich hineinschlürfen konnte."^{lvii}

7-" Der Circusdirektor verabschiedete sich von den Polizisten und gab jedem zwei Eintrittskarten. Manch einer wollte noch mehr und stotterte in gebrochenem Englisch: »Ich, zwölf Kinder, alle Circus gucken!«^{lviii}

Zwölf Kinder zu haben ist in den 80er-90er Jahren des vorigen Jahrhunderts in den arabischen Ländern noch zu finden, besonders in den Dörfern, aber nicht mehr in Europa.

8- "Einige Inder konnten ein paar Höflichkeitsfloskeln der arabischen Sprache, und fast alle sprachen Englisch, doch die Araber leider nicht."^{lix}

Hier ist die arabische Sprache offen erwähnt. Dass die meisten Araber Englisch nicht können, stimmt und gilt als richtige Information über die Araber.

9- " Seid froh, daß ihr Ausländer seid. Als Morganier hättet ihr einen Monat auf das Wasser und mindestens zwei auf den Strom gewartet."^{lx}

Das ist eine Regel in den arabischen Ländern: Ausländer werden anders - oder genauer gesagt - besser als die Einheimischen behandelt. Noch dazu die Europäer werden besser als die Asiaten behandelt. Im Werk hatten die Schweizer Vorteile und besondere Behandlung als die Indier.

10-" daß der Circusdirektor Amal hieß [...]Amal bedeutet auf arabisch nämlich nichts anderes als Hoffnung."^{lxi}

Die Ausländer haben auch arabische Namen. Amal ist ein weiblicher Name im Orient.

11-"Circus India kam in Morgana ohne einen Wagen Nummer dreizehn an, und es war weder Freitag, noch hatte eine schwarze Katze seinen Weg überquert, noch war eine Eule auf einem Wagendach gelandet [...] Und doch lauerte das Unheil auf diesen Circus."^{lxii}

Die Araber halten die Nummer 13, den Freitag, die schwarze Katze und die Eule für schlechte Omen, was den Aberglauben vieler Araber widerspiegelt.

12- Die Zauberei erinnert – auch wenn nur heimlich oder hintergründig – an das Morgenland, das nach wie vor das Zauberland für die Europäer ist.

"Wie von Zauberhand ging der Aufbau vor sich, und im ständigen Hin und Her von Leuten"^{lxiii}

13- Die Route der Reise vom Circus enthält orientalische Länder, die kulturell miteinander seit der Urgeschichte verbunden sind.

"Von Indien nach Pakistan und von dort nach Afghanistan, in den Iran und dann über die Türkei nach Arabien zog der Circus, bis er Anfang Mai in Morgana ankam."^{lxiv}

14- In einer indirekter Weise spielt Schami auf den Orient an:

- Den gewaltsam herrschenden Diktator (die arabischen Diktaturen)
- die Veränderungen - ob zum Guten oder Schlechten -, die das Land heimsuchen (die starken Veränderungen in den arabischen Ländern)
- die Eindrücke der Europäer, die mit völlig falschen Vorstellungen nach Morgana reisen (die westlichen Vorurteile gegen den Orient)

Beispiele für Schamis Werke im Jahr 2013

Das erste Beispiel: *Meister Marios Geschichte*

Wie die Marionetten aus der Reihe tanzten

I- Die Titel

a) Der Titel des Werkes

Der Haupttitel enthält den Namen des Protagonisten "Mario", der ein echter westlicher Name ist, was von Anfang an auf die Verbindung mit dem Abendland bzw. auf die westliche Prägung des Werkes hinweist.

Das Wort "Marionette" im Untertitel ist ursprünglich ein französisches Wort, das von einem französischen weiblichen Vorname abgeleitet ist.
^{lxv} Dieses Wort hat demnach mehr mit dem Abendland und dessen Kultur zu tun als das Wort "Puppe".

b) **Die Titel der Kapitel**

Die Titel der Kapitel sind lange Sätze mit Verben, die den Inhalt des Kapitels beschreiben. Die Namen der Figuren erscheinen oft in den Titeln. Beispiele dafür:

- Warum Prinz Machtnix erst seinen Vater und dann seine Mutter ärgerte
- Wie der Narr eine kluge Lösung fand und den König staunen ließ

Der Buchdeckel zeigt eine kleine europäische Stadt mit Menschen in europäischen Gewänden mit Hüten und Mützen, was wieder die europäische Atmosphäre anfangs inspiriert.

Schami widmet den syrischen Kindern das Buch: "Für die mutigen Kinder von Daraa"

II- **Der Inhalt:**

Schami entwirft die Biografie eines im Wohnwagen durch das Land ziehenden Marionettenspielers, der trotz wunderbarer Geschichten zunächst nur wenige Zuschauer in seinen Vorstellungen zählen kann. Dann setzt Mario auf Altbewährtes: Der Durchbruch kommt mit dem Märchen „Der Prinz und das arme Bauernmädchen“. Augenzwinkernd karikiert Schami klassische Märchen und tauft die Protagonisten „Tutnix“, „Willnix“ oder gar „Hatnix“. Die Namen der Figuren beschreiben deren Charaktere und Eigenschaften. Doch nach mehr als siebenhundert Vorstellungen wird den Marionetten die ständige Routine zu viel. Sie wollen selbst entscheiden, was gespielt wird. Sie beschließen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Sie proben den

Aufstand und durchtrennen ihre Fäden. Freiheit ist ansteckbar. Die eine Puppe wollte sie, die anderen folgten.

Mit Ausnahme des Königs, der nur ungern auf seine Machtinsignien verzichten will, träumen die Puppen von anderen Rollen, wollen lieber Fischer, Räuber, Clown oder Zauberer sein. Mario lässt sich von seinen „freien“ Puppen überzeugen und schafft neue, spannende Geschichten, in denen er selbst einen derben Riesen spielt. Die Marionetten spielen ihre selbstgewählten Rollen viel besser. Die Änderung der Namen ist anspielerisch. Sie w aren (nix), jetzt sind sie (was).

III- Form und Stil

a) **Die Erzähltechnik:** Man findet keine genaue Beschreibung, keine tiefen Einzelheiten, z.B. der Palast, die Kleidung oder das Aussehen der königlichen Familie und der Heiratskandidatinnen wurden gar nicht beschrieben.

b) **Bilder und Stilmittel:**

Es gibt ganz wenige Bilder, was Schamis Stil ungewöhnlich ist.

" Das Lächeln schien in seinem Gesicht zu wohnen."^{lxvi}

c) **Die westlichen Züge:** Diese sind zahlreich:

1) Obwohl das Thema allgemein menschlich ist, denn es geht um den Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmung und dessen Verwirklichung, hat es einen westlichen Geschmack. Die Freiheit ist im Westen schon seit Langem stabil im Gegensatz zum Orient, der für sie noch kämpft. Demnach geht das Werk von Freiheit im westlichen Sinne aus und sendet dem Orient eine Botschaft: der Freiheitsdrang ist nicht zu bremsen, sowie auch der Mut zur Veränderung. Der Orient erlebt zur Zeit der Veröffentlichung des Werkes vieles Durcheinander:

Revolutionen und Gegenrevolutionen, bewaffnete Milizen und extreme Gruppen.

Das Ende ist vorbildlich und sinnvoll. Der Leiter, hier Mario, hat akzeptiert, dass das Volk, hier die Marionetten, Entscheidungen trifft und ausführt. Am Ende betreten sie die Bühne zusammen; jeder hat eine Rolle, d.h. sie regieren zusammen. Es ist eine Geschichte über den Wert von Demokratie.

Vielleicht wählte Rafik Schami für diese Geschichte europäische Figuren und europäische Atmosphäre im Hinblick auf die Demokratie in ihrer heutigen Form in den europäischen Ländern im Vergleich zu den Arabern, die zurzeit in Chaos leben.

2- Neben dem Namen des Protagonisten "Mario" sind die Namen der anderen Figuren in der Geschichte auch europäisch geprägt, z.B. Prinzessin Amalda, Rosa und Iris.

- "[...] die Prinzessin Amalda, die alleinige Erbin des Königs Zasterfix."^{lxvii}

- "Rosa, die Tochter eines schwerreichen Juweliers [...]"^{lxviii}

- "Und Iris, die Tochter eines bekannten Baumeisters [...]"^{lxix}

Iris ist ursprünglich eine griechische Götterbotin. Heute ist der Name ein weiblicher Vorname.^{lxx}

Bemerkenswert ist, dass es andere Namen gibt, die ganz neutral sind, z.B. die Namen des Königs "Tutnix", der Königin "Willnix", des Prinzen "Machtnix". Diese nutzlosen, funktionslosen Figuren sind überall zu finden.

3- Man findet auch westliches Essen, wie z.B. die Pizza. Sie ist italienischen Ursprungs, was wieder den westlichen Trend der Geschichte betont. Auffallend ist, dass die Pizza ein ganz modernes

Essen ist, das dem märchenhaften Charakter der Erzählung nicht passt, besonders der alten Atmosphäre, die durch die alte Kleidung der Figuren inspiriert ist.

»Wenn sie auf Euch fällt, werdet Ihr zu einer knusprigen Pizza!«, rief der Hofnarr.^{"lxxi}

4- Es ist erfolgreich, dass der Einstieg in die Welt des Puppenspielers Marios einem ähnlichen Muster folgt: Kühn setzt Schami die erzählerische Gabe einer Astrid Lindgren mit der des Puppenspielers Mario gleich und ist sich der Aufmerksamkeit seiner Leser fortan gewiss. Astrid Lindgren ist eine schwedische Autorin, die in arabischer Welt kaum bekannt ist, obwohl sie in Europa sehr bekannt ist. D.h., der Autor spricht die Europäer an. Schami erwähnt sogar einige Beispiele ihrer Werke.

"Wenn man Eltern und Kinder fragen würde, wer der beste Geschichtenerzähler der Welt sei, so sagt die Mehrheit: Astrid Lindgren und Mario, der Puppenspieler. Astrid Lindgren ist in der Tat weltweit bekannt und hat wunderschöne Geschichten erzählt, die freche *Pippi Langstrumpf*, der kleine Detektiv *Kalle Blomquist*, *Karlsson vom Dach* und *Die Kinder von Bullerbü* sind nur ein paar ihrer vielen berühmten

Bücher. Also, bei Astrid Lindgren stimmt es wirklich.^{"lxxii}

5- Französischer Wortschatz wird gebraucht.

"Manchmal rief er vor dem Eingang des Theaters den Passanten wie ein Marktschreier zu: Mesdames et Messieurs [...]"^{"lxxiii}

Dass er den Passanten mit französischen Titeln zuruft, zeigt seinen Willen, den Passanten den Eindruck der Vornehmheit zu geben. Das ist typisch europäisch, denn die Franzosen sind nach wie vor Vorbild der Etikette.

Der Einfluss der arabischen Herkunft Schamis ist noch zu bemerken. Dass Schami als Kind seinem Vater dem Bäcker geholfen hatte, wird im Werk wiedergespiegelt. Mario steht vor dem Eingang des Theaters und ruft den Passanten zu, was eine typisch arabische Verhaltensweise ist, denn die Verkäufer rufen den Kunden in arabischen Märkten zu, damit diese zu ihnen kommen und von ihnen kaufen.

"Manchmal rief er vor dem Eingang des Theaters den Passanten wie ein Marktschreier zu: »Mesdames et Messieurs! Marios Marionetten [...]»^{lxxiv}

Das zweite Beispiel für Schamis Werke im Jahr 2013:

"Hast du Angst?", fragte die Maus^{lxxv}

I- Der Titel:

Das Buch hat nur einen Haupttitel. Dass es keinen Nebentitel gibt, wie es der Fall in vielen Werken Schamis ist, könnte von Anfang an darauf hinweisen, dass Schami einen direkten und einfachen Stil benutzen wird. Der Titel fasst die ganze Geschichte zusammen. Er beinhaltet die Frage, die die Maus, die Hauptfigur, jedem Tier stellt. Ein Titel in fraglicher Form könnte Spannung erregen und zum Lesen des Buches führen, um die Antwort zu finden.

II- Der Inhalt:

Dass die Mutter Angst hatte, wenn die Katze hinter ihr her war, ist der kleinen Maus Mina nicht klar. Sie würde gerne wissen, wie sie sich diese Angst vorzustellen hat, denn sehen kann man sie offenbar nicht. Aus Neugier begibt sich Mina, unbekümmert wie ein kleines Kind, auf die Suche nach Angst.

Das kleine Tier unterhält sich mutig mit großen Tieren wie dem Löwen, dem Elefanten und dem Hund und kommt mit ihnen in kluge Gespräche über das Phänomen der Angst. Jedem stellt sie die Frage. „Hast du Angst?“, doch die Tiere können wenig damit anfangen.

Letztlich lässt sich Angst nicht wirklich beschreiben sondern nur selbst erfahren. Dann trifft sie aber auf ein Tier, welches ihre Pfoten kalt und ihr Herz fest in der Brust pochen lässt. Aus Angst bekommt Mina kaum Luft. Die Warnung kommt buchstäblich in letzter Sekunde. Mina kann gerade noch flüchten und ist wieder froh, in den warmen und herzlichen Armen der Mama zu sein. Im Gegensatz zur Angst, steht dabei die geborgene Sicherheit der Familie. Im Kreise ihrer Geschwister und am Körper ihrer Mutter lässt die Angst dann schnell nach.

Das Buch zeigt den Kindern auf, dass man nicht vor allem und jedem Angst haben muss, aber auch, dass die Angst in gefährlichen Situationen notwendig ist. Angst muss nicht unbedingt etwas Schlechtes sein. Meist gibt es einen guten Grund dafür. Angst kann also als Warnung verstanden werden und natürlich dann auch eine schnelle Reaktion erfordern. Ein Mittelmaß ist der richtige Weg. Mit diesem Buch können die Kinder die Angst auf die Spur kommen und dieses Gefühl einordnen und ausdrücken lernen.

III- Form und Stil:

a) **Die Erzähltechnik:** Mit kurzen, verständlichen Sätzen nimmt uns Mina auf ihre gefährliche und abenteuerliche Reise mit. Mit einfacher, leichter Sprache wird das wichtige Gefühl Angst thematisiert, das nicht nur Menschen, sondern auch Tiere haben. Es wird weder beschrieben noch erzählt. Der Dialog zwischen den Tieren ist das herrschende Mittel.

b) **Stilmittel:** Schami verlässt sich zum weiten Teil auf Mimik und Gestik der Tiere, die sehr ausdrucksstark gezeichnet sind. Kein Wunder denn, dass das Kinderbuch voller amüsanten Bilder ist.

c) **Spezifische Züge:** Keine spezifischen Züge sind in diesem Werk zu finden, denn es geht einfach um die Angst, ein menschliches Gefühl, das mit gar keiner Kultur verbunden ist. Die Figuren sind Tiere.

Weder Zeit noch Ort werden genannt, was die allgemeine Gültigkeit und das Menschliche noch betont. Der einzige im Werk erwähnte Name ist Mina. Das ist ein sowohl orientalischer als auch westlicher Name, denn die christlichen Araber tragen diesen Namen.

Im Jahr 2013 erlebten viele arabische Kinder Krieg in ihren Heimatländern. Die Lage in Syrien war nach wie vor noch schlecht. Viele Kinder sind gestorben, waren verwaist, verliessen ihr Heimat, leben als Flüchtlinge in anderen Ländern und besuchen die Schule natürlich nicht mehr. Kinder, die mitten im Krieg und Bombadieren leben, könnten solche Frage nach dem Wesen der Angst nicht stellen. Demnach bin ich der Meinung, dass das Buch mehr an deutsche Kinder gerichtet ist, denn sie haben zu jener Zeit fast keine erwähnenswerten Probleme und führen ein normales Leben.

Schlussfolgerung:

Schami meinte einmal: "Das Kennzeichen der arabischen Geschichten ist, dass die Figuren eher flach bleiben, kein Innenleben, keine Gefühle, Empfindungen und Gedanken preisgeben. Die Figuren, egal ob sie hoch oder niedrig sind, werden auf der gleichen Ebene dargestellt. Es entsteht die Struktur eines Teppichs mit viel Farbe, Vielfalt und Verwicklung der Handlungen. In der deutschen Literatur steht dagegen meist das Porträt einer Figur mit ihrem ganzen Innen- und Aussenleben im Zentrum."^{1xxvi}

Schami brachte das Tafelsilber der orientalischen Tradition in die deutschsprachige Literatur ein. Im orientalischen Text wird die Welt märchenhaft greifbar im Muster, im verschlungenen Ornament, im zauberhaften und erbarmungslosen Tanz der Elemente und Personen. Im Osten werden überlieferte Erzählstränge aufgenommen, weiterentwickelt und zu einem in der aktuellen Situation bedeutungsvollen Geflecht verwoben. Rafik Schami erzählt in Rahmenhandlungen eingebettete Geschichten, die auf einer oder

mehreren Ebenen wiederum eine Vielzahl von Geschichten enthalten, so Ineichen.^{lxxvii}

Schamis Themen: Auf der Ebene des Inhalts zeigen die alten Werke mehr Engagement für den Orient; die neueren mehr für die Menschlichkeit im Allgemeinen. Man könnte sagen, mehr an Deutschland und an den Westen, die zu dieser Zeit fast keine erwähnenswerten Probleme haben. So spricht er über menschliche Themen, die sowohl den Orient als auch den Westen betreffen können. Im ersten Fall, was die alten Werke Schamis angeht, spricht Arens über „Verteidigung des Rechtes auf *Anderssein*“. ^{lxxviii} Maeding versucht den Begriff "Anderssein" zu erklären: "Dieses Anderssein wird in seinen Märchen aber mit einer Reihe von Stereotypen verbunden, die das Orientbild des Westens im Wesentlichen bestätigen. Die Verwendung von Stereotypen zur Charakterisierung des Anderen dient oftmals der Distanzierung und Abgrenzung von diesen. Bei Schami erfüllen die Stereotype einen anderen Zweck und sollen dank ihrer Vertrautheit eher das Verständnis für die fremde Kultur wecken."^{lxxix}

Wild zufolge gilt das Jahr 2004 als Wendepunkt von Schami. In diesem Jahr erschien sein Roman *Die dunkle Seite der Liebe* (2004). Mit diesem letzten „west-östliche[n] Roman“ aber verabschiedet sich Schami endgültig vom Bild des „orientalischen Märchenonkels“ und transzendiert zudem die Grenzen der Migrationsliteratur, so Wild.^{lxxx}

Schamis Stil: Nach wie vor ist sein Stil orientalistisch geprägt, aber in verschiedenen Graden. In den ersten Werken ist der orientalistische Stil, der Stil von 1001-Nacht, sehr deutlich: genaue Beschreibung, viele Einzelheiten, winzige Details. Der Stil fließt. Schami verlässt sich aufs Erzählen. Die Werke sind sehr phantasievoll. In den späteren Werken findet man diese Merkmale viel weniger.

ⁱ www.zitate-online.de

ⁱⁱ Goethe, J. W. von: *Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche*. Hrsg. von Friedmar Apel u.a., 1985, Frankfurt/Main, Deutscher Klassiker Verlag, S.138f., in Maeding, Linda: *Vertraute Fremde. Erzählen und Alterität bei Rafik Schami*, in: ANUARI DE FILOLOGIA. LITERATURES CONTEMPORÀNIES (Anu.Filol.Lit.contemp.) 1/2011, S. 11-29, S.11f.

ⁱⁱⁱ Wild, Bettina : *Rafik Schami*. Portrait. dtv, München, 2006, S. 173

^{iv} Bavar, Amir: *Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Die Darstellung der Einheimischen bei Alev Tekinay und Rafik Schami*. Iudicium Verlag, München, 1999, S.57

^v Maeding, Linda: *Vertraute Fremde. Erzählen und Alterität bei Rafik Schami*, S.11

^{vi} Schami, Rafik: "Das Wort ist die letzte Freiheit, über die wir verfügen". Gespräch mit Franco Foraci , in: *Diskussion Deutsch*, H. 26, 1995, S. 190-195, hier S.193

^{vii} Schami, Rafik: "Warum heiratet der Prinz die Pförtnerstochter nicht? Über Illusionäres und Revolutionäres der Phantasie", in: *Linkskurve*, H.2, 1983, S. 19-21, hier S. 20

^{viii} Schami, Rafik: *Der Fliegenmelker. Geschichten aus Damaskus*. 1. Auflage 1989 (PS: Die Zitate und Beispiele sind der 12. Auflage entnommen. Siehe Fußnote 10)

^{ix} Rösch, Heidi: „Migrantenliteratur: Entwicklungen und Tendenzen“, in: Helbig, Gerhard u.a.(Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache*. Ein internationales Handbuch, Bd.19, Walter de Gruyter Verlag, Berlin , S.1353-1360, hier S.1354

^x Schami, Rafik: *Der Fliegenmelker. Geschichten aus Damaskus*. 12. Auflage, dtv, München, 2006, S.9

^{xi} Ebd., S.19

^{xii} Ebd., S.9

^{xiii} Ebd., S.9

^{xiv} Ebd. S.14

^{xv} Ebd., S.14

^{xvi} Ebd., S.17

^{xvii} Ebd., S.19

^{xviii} Ebd., S.11

^{xix} Ebd., S.19

^{xx} Ebd., S.2

^{xxi} Ebd., S.11

^{xxii} Ebd., S.11

^{xxiii} Ebd., S.11

^{xxiv} Ebd., S.12

^{xxv} Ebd., S.12

^{xxvi} Ebd., S.13

^{xxvii} Ebd., S.13

^{xxviii} Ebd., S.13

- xxix Ebd., S.20
xxx Ebd., S.12
xxxI Ebd., S.14
xxxII Ebd., S.14
xxxIII Ebd., S.19
xxxIV Ebd., S.19
xxxV Ebd., S.19
xxxVI Ebd., S.19
xxxVII Schami, Rafik: *Der ehrliche Lügner. Roman von tausendundeiner Lüge*. 1. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, 1992 (PS: Die Zitate und Beispiele sind der 9. Auflage entnommen. Siehe Fußnote 39)
xxxVIII Maeding, Linda: *Vertraute Fremde. Erzählen und Alterität bei Rafik Schami*, S.21
xxxIX Schami, Rafik: *Der ehrliche Lügner. Roman von tausendundeiner Lüge*. 9. Auflage, dtv, München, 2006, S.10
xl Ebd., S.9
xli Ebd., S.12
xlii Ebd., S. 5
xliii Ebd., S.5
xliv Ebd., S.5
xlv Ebd., S.5
xlvi Ebd., S.6
xlvii Ebd., S.7
xlviii Ebd., S.7
xlix www.literaturchock.de/literaturforum/index.php?topic=4771.0
l Schami, Rafik: *Der ehrliche Lügner*. Einleitung, S.2
li Frank, Nic: Rafik Schami – Der ehrliche Lügner.
<http://nicsbloghaus.org/2012/06/01/rafik-schami-der-ehrliche-luegner/>, 01.06.2012
lii Schami, Rafik: *Der ehrliche Lügner*. Einleitung, S.2
liii Ebd., S.6
liv Ebd., S.5
lv Ebd., S.6
lvi Ebd., S.10
lvii Ebd., S.12
lviii Ebd., S 10f.
lix Ebd.,S.11
lx Ebd., S.12
lxi Ebd., S.12
lxii Ebd., S.15
lxiii Ebd., S.12
lxiv Ebd., S.17

- ^{lxv} marionette, eigentlich= Mariechen, Ableitung vom französischen weiblichen Vorname Marion; www.duden.de
- ^{lxvi} Schami, Rafik: *Meister Marios Geschichte. Wie die Marionetten aus der Reihe tanzten*. 1. Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2013, S.12
- ^{lxvii} Ebd., S.15
- ^{lxviii} Ebd., S.20
- ^{lxix} Ebd., S.20
- ^{lxx} www.duden.de
- ^{lxxi} Schami, Rafik: *Meister Marios Geschichte*, S.20
- ^{lxxii} Ebd., S.9
- ^{lxxiii} Ebd., S.12
- ^{lxxiv} Ebd., S.12
- ^{lxxv} Schami, Rafik: *"Hast du Angst?", fragte die Maus*. 1. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, 2013
- ^{lxxvi} Schami, Rafik: in: Ineichen, Stefan: *RAFIK SCHAMI. Der Gefährte aus Damaskus*, in: WOZ, Nr 31/2006 vom 03.08.2006, www.woz.ch/0631/rafik-schami/der-gefaehrte-aus-damaskus, 01.06.2012
- ^{lxxvii} Ineichen, Stefan: *RAFIK SCHAMI. Der Gefährte aus Damaskus*. www.woz.ch/0631/rafik-schami/der-gefaehrte-aus-damaskus
- ^{lxxviii} Arens, Hiltrud: *„Kulturelle Hybridität“ in der deutschen Minoritätenliteratur der achtziger Jahre*, Stauffenburg Verlag, Tübingen, 2000, S.93
- ^{lxxix} Maeding, Linda: *Vertraute Fremde. Erzählen und Alterität bei Rafik Schami*, S.22f.
- ^{lxxx} Wild, Bettina: *Rafik Schami*, S.166f.

Literatur:

Primärliteratur:

- Schami, Rafik: *Der ehrliche Lügner. Roman von tausendundeiner Lüge*. 9. Auflage, dtv, München, 2006
-: *Der Fliegenmelker. Geschichten aus Damaskus*. 12. Auflage, dtv, München, 2006
-: *Meister Marios Geschichte. Wie die Marionetten aus der Reihe tanzten*. 1. Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2013
-: *"Hast du Angst?", fragte die Maus*. 1. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, 2013

Sekundärliteratur

1-Al-Slaiman, Mustafa: "Literatur in Deutschland am Beispiel arabischer Autoren - Zur Übertragung und Vermittlung von Kulturrealitäten - Bezeichnungen in der Migranten- und Exilliteratur, in: Amir-sedghi, Nasrin / Bleicher, Thomas (Hg.): Literatur der Migration, Kinzelbach Verlag, Mainz, 1997, S.88-99

2-Arens, Hiltrud: „Kulturelle Hybridität“ in der deutschen Minoritätenliteratur der achtziger Jahre. Stauffenburg Verlag, Tübingen, 2000

3-Bavar, Amir M.: *Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Die Darstellung der Einheimischen bei Alev Tekinay und Rafik Schami*. Iudicium Verlag, München, 1999

4- Frank, Nic: *Rafik Schami – Der ehrliche Lügner*. <http://nicsbloghaus.org/2012/06/01/rafik-schami-der-ehrliche-luegner>
5-Goethe, J. W. von: *Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche*. Hrsg. von Friedmar Apel u.a. Deutscher Klassiker Verlag, Frankfurt/Main, 1985

6- Hamm, Horst: *Fremdgegangen - Freigeschrieben*. Einführung in die deutschsprachige Gastarbeiterliteratur, Königshausen & Neumann, Würzburg, 1988

7-Ineichen, Stefan: *RAFIK SCHAMI. Der Gefährte aus Damaskus*, in: WOZ, Nr. 31/2006 vom 03.08.2006, www.woz.ch/0631/rafik-schami/der-gefahrte-aus-damaskus, 01.06.2012

8-Khalil, Iman: *Orient-Okzident-Stereotype im Werk arabischer Autoren*, in: Howard, Mary (Hg.): *Interkulturelle Konfigurationen. Zur deutschsprachigen Erzählliteratur von Autoren nichtdeutscher Herkunft*. Iudicium Verlag, München, 1997, S.77-94

9-Khalil, Iman: Zur Rezeption arabischer Autoren in Deutschland, in: Fischer, Sabine / McGo-wan, Moray (Hg.): Denn du tanzt auf einem Seil. Positionen deutschsprachiger MigrantInnenliteratur, Stauffenburg Verlag, 1997, S.115-132

10-Maeding, Linda: Vertraute Fremde. Erzählen und Alterität bei Rafik Schami, in: ANUARI DE FILOLOGIA. LITERATURES CONTEMPORÀNIES (Anu.Filol.Lit.contemp.) 1/2011, S. 11-29

11-Reichert, Gregor: „Probleme interkultureller Kommunikation bei Rafik Schami“, in: Klaus Schenk u.a. (Hrsg.): Schreibweisen einer interkulturellen Moderne, Tübingen, Francke Verlag, 2004, S. 221-232

12-Rösch, Heidi: *Migrationsliteratur im interkulturellen Kontext*. Verlag für Interkulturelle Kommunikation, Frankfurt/M, 1992

13-Rösch, Heidi: Interkultureller Unterricht mit Rafik Schamis „Eine Hand voller Sterne“, in: Diskussion Deutsch, 26 (143), 1995, S. 196-203

14-Rösch, Heidi: "MigrantInnenliteratur: Entwicklungen und Tendenzen“, in: Helbig, Gerhard u.a. (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache*. Ein internationales Handbuch, Bd. 19, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, 2001, S.1353-1360

15-Rösch, Heidi: "Migrationsliteratur als neue Weltliteratur?", in: Sprachkunst. Beiträge zur Literaturwissenschaft. Zeitschrift der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 35. Jg. (1. Halbband), 2004, S. 89-110

16-Rösch, Heidi: "Was ist interkulturell wertvolle Kinder- und Jugendliteratur?", in: Beiträge Jugendliteratur und Medien, 58. Jg. (2), 2006, S. 94-103

17-Rösch, Heidi: "Der interkulturelle Erzähler Rafik Schami", in: Jugendliteratur, 32. Jg. (3), 2006, S. 29-37

18-Rösch, Heidi: "Migration in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur", in: Text+Kritik – Sonderheft: Literatur und Migration IX/06, 2006, S. 222-232

19-Rösch, Heidi: Bibliografie deutschsprachige Migrationsliteratur mit Kurzporträts, 2013, www.ph-karlsruhe.de

20-Schami, Rafik: "Warum heiratet der Prinz die Pförtnerstochter nicht? Über Illusionäres und Revolutionäres der Phantasie.", in: Linkskurve, H.2, 1983, S. 19-21

21-Schami, Rafik: "Das Wort ist die letzte Freiheit, über die wir verfügen". Gespräch mit Franco Foraci, in: Diskussion Deutsch, H. 26, 1995, S.190-195

22-Wild, Bettina: *Rafik Schami*. Portrait. dtv, München, 2006

23-Zielke, Andrea: *Standortbestimmung der „Gastarbeiter-Literatur“*, in: deutscher Sprache in der bundesdeutschen Literaturszene. Gesamthochschul-Bibliothek, Kassel, 1985

Internetwebsites:

1-www.rafik-schami.de

2-www.zitate-online.de

3-www.buch24.de

4-www.ph-karlsruhe.de

5-www.buecher-leben.de/interview-mit-rafik-schami/

6-www.literaturschock.de/literaturforum

7-www.lebenswege.rlp.de/lebenswege/rafik-schami/

8-www.faustkultur.de/1680-0-Interview-mit-Rafik-Schami-.html